© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über Reptilien und Amphibien aus Albanien gesammelt von Prof. R. Ebner und Dr. H. Karny im Sommer 1918.

Bearbeitet von **F. Werner.**

(Mit 1 Textfigur.)

Auf meine Bitte wandte Herr Prof. Ebner auf seiner sich über einen großen Teil Albaniens erstreckenden Dienstreise als Malariaforscher auch den obengenannten Wirbeltierklassen sein Augenmerk zu, und das Resultat war ein in jeder Hinsicht bemerkenswertes, obwohl sich der Sammler wegen der Notwendigkeit, sein Gepäck auf ein Minimum zu beschränken, größere Exemplare oder Vertreter häufiger, leicht erkennbarer und weit verbreiteter Arten nicht mitnehmen konnte. Manche Arten, wie *Coronella austriaca* scheinen von keinem anderen Sammler in Albanien gefunden worden zu sein.

Einige weitere Arten verdanke ich auch Herrn Prof. I. Müller und Herrn Dr. H. Karny (dem ich u. a. die für ganz Albanien neue *Salamandra atra* verdanke); sie wurden ebenfalls in das nachfolgende Verzeichnis aufgenommen. Ihnen allen bin ich für das wertvolle Material zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Eine vorläufige Mitteilung über die mir bisher aus Albanien bekanntgewesenen Reptilien (nach der Publikation von Klaptocz und den Beobachtungen von Prof. I. Müller, Oberstlt. Veith und meines Sohnes Franz) ist in den Bl. f. Aqu. u. Terr.-Kunde XXIX, 1918, p. 250 von mir veröffentlicht. Ich hebe daraus nur die Feststellung des völligen Fehlens der platycephalen Lacerten in ganz Albanien, sowie die Vertretung der in Nordalbanien vorkommenden *L. fiumana* durch *L. jonica* in Südalbanien als auffälligste Unterschiede von der Fauna von Süddalmatien, der Hercegowina und Montenegros hervor, ebenso das Vorkommen von *Ablepharus*, *Typhlops* und *Eryx* als griechische Elemente in der albanischen Fauna.

I. Reptilien.

Testudo graeca L.

Von dieser in Albanien ungeheuer häufigen Schildkröte, von der ganze Waggonladungen nach Österreich gebracht wurden, um Konservenfabriken zugewiesen zu werden (freilich gingen sie auch waggonweise durch Erfrieren unterwegs zugrunde) brachte Prof. Ebner begreiflicherweise kein Exemplar mit; er notierte aber folgende Fundorte: Taraboš (Tarabosh) bei Scutari (Shkodra), 1. VIII. mittelgroßes Ex. auf dem Wege. — Portes-Durrec (Durazzo) 6. VIII. — In der Nähe von Prenjs, 12. VIII. zerbrochener Panzer eines kleinen Tieres. — Jablanica (Serbien)—Debra (Ser-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bien) 16. VIII., 1 großes ♀. — Trektani—Kruma 25. VIII. mehrere Stücke neben dem Weg, alle ziemlich groß, anscheinend schon ganz erwachsen. — Kishajt—Kruma 26. VIII. — Schilderfragmente, die wahrscheinlich dieser Art angehören, bei Rogožina (Rogozhina) 7. VIII. — In Elbasan Panzer eines Exemplares, das aus der Umgebung dieses Ortes stammte. Einige Male sah Prof. Ebner lebende Schildkröten mit schweren Verletzungen des Rückenpanzers, die aber wieder verheilt waren.

Weder *T. marginata* Schpff., die nach Mojsisovics in Triest unter dem Namen „*tartaruga albanese*" bekannt sein soll, und auch von De Betta aus Albanien erwähnt wird, noch *T. ibera* sind bisher in Albanien sicher nachgewiesen worden. Zu obigen Fundorten kann ich noch nach den Mitteilungen meines Sohnes Muleti, Paprijali und Gradista hinzufügen.

Anguis fragilis L.

Ein junges Ex. vom Wege Dragobija—Čafa Drošks (Quafa Droshks) 30. VIII.; albanisch „bollverbd".

Lacerta viridis Laur.

Ein ♂ der forma *typica* (85 + 192 mm) mit 16—16 Femoralporen. Schuppen um die Rumpfmitte 52 + 6. Tympanicum mit Supratemporale in Kontakt; ein Massetericum durch eine Schildchenreihe von den Supralabialen ebenso wie von den Supratemporalen getrennt; 10 Halsbandschildchen; 8 Schildchen um das Anale. Hinterkopf und Vorderrücken dunkelbraun und gelblich marmoriert, Hinterrücken olivenbraun, dunkel punktiert, Halsseiten mit weißen, dunkel gesäumten Augenflecken. Quafa Droshks, 30. VIII.

Kopf eines ♀ von Portes, 6. VIII. Massetericum klein; Tympanicum und Supratemporale voneinander getrennt. Sicher der subsp. *major* angehörig.

Weitere Exemplare wurden, ohne daß die Zugehörigkeit zu einer der beiden Formen festgestellt werden konnte, beobachtet bei Tarabosh 1. VIII.; Mamuras 3. VIII. im Eichenwald; Babia 10. VIII.; Darza (Dardha) 11. VIII.; Weg von Dardha nach Kjuks (Quks) 11. VIII.; Kolgecaj 1. IX. im Eichengebüsch; zwischen Djakova (Gjakova) und Prizren (Prizrend) 4. IX.; zwischen Kula Lums und Smirija (Shmrija), 6. IX.; zwischen Seriçe und Oroši (Oroshi) 7. IX. junges Exemplar mit weißen Fleckenreihen; zwischen Ungrej und Kalmeti, 9. IX. erwachsenes und junges Stück, dieses noch mit weißen Fleckenreihen. Einheimischer Name „*gjapin*"[1]), der ähnlich („*gjarpen*") auch für *Coronella*, jedenfalls auch für andere Schlangen gebraucht wird.

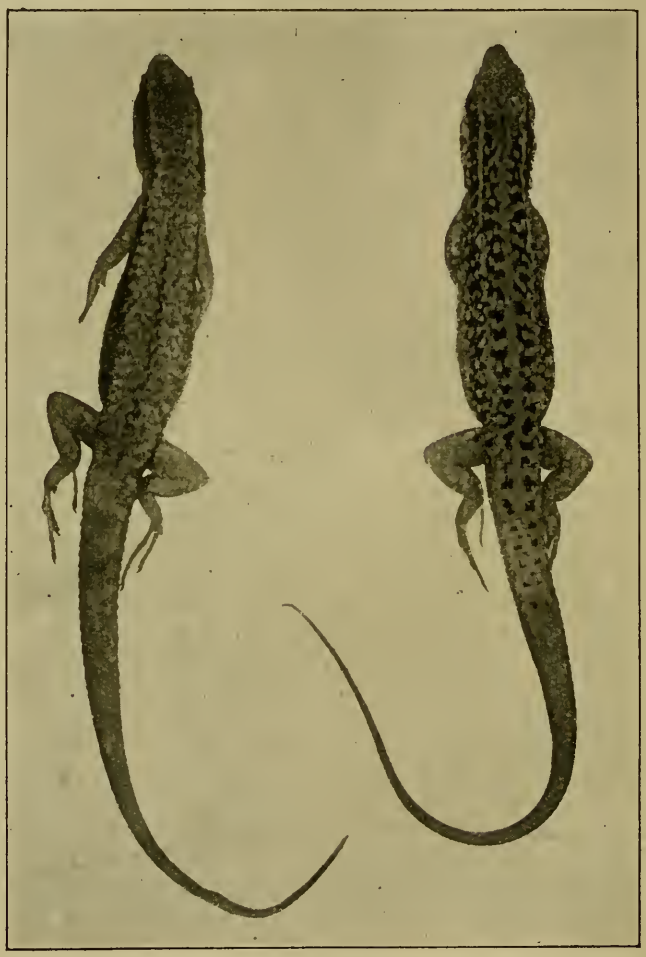
Lacerta muralis Laur. subsp. *fusca* Bedr. (Abbildung S. 142).

Diese Art kommt in Albanien in zwei Formen vor, die ich subspezifisch trennen möchte. Die eine (Fig. links) ist unsere mitteleuropäische Form, wie auch die ziegelrote Bauchseite anzeigt; die andere,

[1]) Nach Klaptocz „tshapij".

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach Oberstlt. Veith ausschließlich auf Sandsteinfelsen lebend (Fig. rechts), ist durch die Zeichnung der Oberseite (große Dorsalflecken in zwei Längsreihen) und durch die sehr schwach und



stumpf gekielten oberen Schwanzschuppen merklich verschieden. Diese Form, die ich nach ihrem Entdecker subsp. *veithi* benenne, liegt mir vom Babia und vom Wege Debra—Peshkopijë vor. Albanischer Name „*harrdoc*", nach Klaptocz „*harduz*".

Die subsp. *veithi* n. ist der südwesteuropäischen (spanischen) subsp. *monticola* Blngr.[2]) außerordentlich ähnlich und steht in

[2]) Boulenger, A Contribution to the Knowledge of the Varieties of the Wall-Lizard (Lacerta muralis) in Western Europe und North Africa. Trans. Zool. Soc. London XVII, 1905, p. 365, Taf. XXIV, fig. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mancher Beziehung, ebenso wie geographisch, so auch in morphologischen und Färbungscharakteren, zwischen dieser und der kleinasiatisch-kaukasischen Gebirgsform, die von Boulenger für *chalybdea* Eichw. gehalten wird, während Méhely sie der *saxicola* Eichw. zurechnet. Die Zeichnung der Oberseite weist die größte Übereinstimmung mit derjenigen der *monticola*-Gruppe auf, da nirgends sonst die Anordnung der Dorsalflecken in zwei Reihen in gleicher Weise ausgesprochen ist; aber auch die Unterseite entspricht derjenigen der *monticola* und die Pholidose weicht nur in einem wesentlichen Punkte von derjenigen dieser Form ab (größere Zahl der Schuppenreihen, bei *monticola* 46—50, bei *veithi* 56—64); die auffallende Größe des Massetericum, das öfters oben an das Supratemporale anstößt, die schwach und stumpf gekielten oberen Caudalschuppen sind dagegen bemerkenswerte übereinstimmende Merkmale. Die Auffindung dieser Eidechse, die übrigens, wie ein mir von Herrn Dr. Robert Mertens übersandtes Exemplar beweist, auch in Mazedonien vorkommt, ist ein neuer schlagender Beweis von dem ehemaligen Zusammenhang der Gebirgsfaunen Südeuropas und Westasiens.

Geschlecht	Fundort	Femoralporen	Halsbandschildchen	Schildchen um das Anale	Abweichungen in der Pholidose	Schuppenlängsreihen etc.	Massetericum	Länge in mm	Oberseite	Unterseite
♂	Mamures	16-16 ?	10	10	Interparietale und Occipitale d. Schildchen getrennt	56	groß	65 +140	Seitenband in dunkles Netzwerk aufgelöst; Rückenzone olivenfarbig, undeutlich dunkel retikuliert, seitlich heller, grünlichweiß.	Kehle weiß u. rot gefl. Halsbandschildchen und Ventralia rot mit weißem Hinterr. Gliedmaßen u. Schw. rot u. weiß gefleckt; Bauchrandschildchen blau u. schwarz o. rot-schwarzweiß.
♂	,,	16-20	10	7	ebenso; 5—4 Supralabialia vor dem Suboculare	50	groß	63 (+98)	Seitenband schwarzbraun, ob. stark zack.; Rückenzone grünlichgrau mit 3 sehr unregelmäßigen Fleckenreihen	Rot, nur Infralabialia rot weiß u. schwarz; Bauchrandschildchen wie vorige.
♀	Dardha 11. VIII.	19-19	12	7		56		60 (+90)		
♀	Kolgecaj 1. IX.	19-19	9	7	4—5 Supralabialia vor dem Suboculare	60		50 (+47)	weiße Grenzlinie zwischen dunklem Seitenband und grau. Rückenzon. nur vorn deutlich, hinten in Flecke aufgelöst und gegen die sonst ungefleckte Rückenzone durch dunkle Schattenflecke begrenzt. Im dunklen Seitenband über der Achsel eine Reihe runder weißer Flecke	

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Geschlecht	Fundort	Femoralporen	Halsbandschildchen	Schildchen um das Anale	Abweichungen in der Phohdose	Schuppenlängsreihen etc	Massetericum	Länge in mm	Oberseite	Unterseite
♀	Tropoja 2. IX.	20-19	11	6	Interpariet. von Occipit. durch Schildchen getrennt	56		60 (+)		Unterseite weiß Kehle u. Brust schwärzlich gefleckt, Kehlschuppen ziegelrot
♂	Serice 7. IX.	19-21	10	8	5—4 Supralabialia vor dem Suboculare	58		57 (+71)	Ziemlich dunk. graubraun, dunkel genetzt u. vermikuliert	Unters. etwas dunk. gefleckt; Anflug von Rot auf d. Bauche; Spur von Blau auf den Bauchrandschildchen Kehle hellgelb, Unterseit. sonst gelblichweiß
♀	,,	17-17	9	8		52	links klein rechts keines	60 (+63)	Rückenzone: hell. Randlinie, einwärts davon und in der Vertebrallinie dunkle Punkte	-
♂	Jablanica-Debra 16. VIII.	19-20	10	7		60		65 (+97)	Hellgrau, dunk. Seitenband wenig deutlich; Vertebrallinie mit dunkler Fleckenreihe	Weiß, Bauchrandschildchen blau
♂	Debra-Peshkopeja (Peshkopije) 18. VIII.	20-21	11	6		58		61 (+124)		weiß
♂	,,	20-19	11	8		60	links 1 rechts 2	63 (+63)		weiß
♂	,,	21-21	11	8	5—4 Supralabialia vor dem Suboculare	56	links quergeteilt, d. obere a. supratemporale anstoßend	65 (+112)	Rückenzone mit 2 Reihen großer Flecke, eine ebenso breite ungefl. Mittelzone	Kehle rötlich, sonst weiß
♂	,,	21-21	10	8		56		67 (+108)	freilassend	Kehle u. Brust rot, Hinterbeine und Schwanz gelblich, sonst weiß
♀	,,	20-20	11	8	5—4 Supralabialia vor dem Suboculare	56		58 (+104)		weiß
♂	Babia 11. VIII.	23-24	10	7		64	berührt das vorderste Supratemporale	65 (+117)	Rückenzone mit 2 Längsreihen großer schw. Flecke, eine ebenso breite ungefl. Rückenzone freilassend	weiß
♂	,,	22-21	9	8		60	,,	60 (+123)		

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lacerta taurica Pall. var. *jonica* Lehrs

Die vorliegenden Exemplare stimmen mit *taurica* in der Färbung und Zeichnung, mit *jonica* meist in den negativen Merkmalen (Nasenloch nicht an das Rostrale grenzend; Supraocularia und Supraciliaria nicht in Kontakt) überein. Pterygoidzähne, deren Vorhandensein für *taurica* charakteristisch ist, habe ich nicht nachweisen können. Es liegen vor:

♂ von Vorra, 3.—4. VIII., 75 + 116 mm (Schwanz regeneriert). Femoralporen 19—20, Halsbandschildchen 12, 7 Schildchen um das Anale; Schuppenlängsreihen etwa 56.

Grüne, fleckenlose Vertebralzone; die Dorsalflecken zu jeder Seite derselben ohne hellen Saum; Kehle grünlichgelb, Bauch grünlichweiß; bläulicher Axillarfleck vorhanden.

♂ von Elbasan 8. VIII. 65 + 138 mm. Femoralporen 20—20, Halsbandschildchen 11, 6 Schildchen um das Anale; etwa 54 Schuppenreihen. Rückenzone wie vorige; Unterseite gelbrot.

♀ von Kjuks-Lin, 12. VIII. 65 + 79 mm (Schwanz regeneriert). Femoralporen 16—17, Halsbandschildchen 9, 7 Schildchen um das Anale; etwa 56 Schuppenreihen. Nasenloch berührt beiderseits das Rostrale! Zwischen den oberen schwarzen Begrenzungslinien der hellen Dorsolaterallinien drei schön grüne Dorsalzonen, je eine dunklere, seitliche und eine hellere, mediane; an der Grenze dieser drei Zonen wenige und sehr unregelmäßig angeordnete schwarze Flecke; Unterseite weiß.

Junges von Pazar Shjak 5. VIII. Halsbandschildchen 11, Schildchen um das Anale 6, Femoralporen 19; Massetericum klein; weiße Längslinien deutlich über die Schwanzwurzel und am Außenrande der Hinterschenkel in Flecken aufgelöst; Oberseite olivengrün, Rückenmitte mit schwarzer Fleckenlinie (sonst nur bei *fiumana*). Unterseite gelblich. Axillarfleck erkennbar.

Junges von Kjuks-Lin 12. VIII. 11 Halsbandschildchen, 7 Präanalschildchen, kein Massetericum. Graugrün, Rückenmittelzone ungefleckt, Unterseite gelblich.

Junges von Elbasan, 12. IX. 11 Halsbandschilchen, 8 Präanalschildchen, Femoralporen 19—21; Rostrale stößt beiderseits an das Nasenloch. Oberseite olivengrün.

Junges von Paprijali 8. VIII. 10 Halsbandschildchen 10, 1. Paar von Infralabialen durch ein Schildchen getrennt; Frontonasale und Frontale in einem Punkt in Berührung. Oberseite hellbraun; helle Dorsolateralstreifen z. T. unterbrochen; eine schwarze Vertebralfleckenseite in der hinteren Rumpfhälfte.

Algiroides nigropunctatus DB.

♂ und ♀ von Mamuras (leg. Prof. I. Müller).

♂ 63 + 115 mm, mit 9 Halsbandschildchen und 16—18 Femoralporen. Kehle bis zum Vorderrande der ersten Brustschildchenreihe schön dunkelblau, Bauch seitlich rot, in der Mitte mehr gelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♀ 60 + 113 mm, mit 7 Halsbandschildchen und 19—19 Femoralporen. Kehle mit Einschluß der ersten Reihe von Brustschildern hellblau, Bauch grünlichgelb. Kopf bei beiden dunkel punktiert, sonst Oberseite einfarbig dunkelbraun.

Junges vom Weg Jablanica—Debra 16. VIII. Die retikulierte Zeichnung der Halsseiten erinnert lebhaft an die von *A. moreoticus*, der also eine ursprünglichere Zeichnung aufweist als alle übrigen Arten. Das vorliegende Jungtier ist das kleinste, das ich bisher gesehen habe.

Tropidonotus natrix L. var. *bilineatus* Jan.

Kleines Exemplar vom Weg Çam—Seriçe 6. IX. Helle und dunkle Halbmondflecken beider Seiten weit getrennt. — Gesehen ein kleines Stück in den Tümpeln zwischen Lezhë und Shën Gjin 2. VIII; ein großes sah am Skumbi bei Elbasan 15. VIII. Lt. Mader.

Coluber longissimus Laur.

Junges Exemplar vom Weg Jablanica—Debra 16. VIII. Links accessorisches Suboculare unter dem Präoculare, dreieckig zwischen 2. und 3. Supralabiale eingekielt. — Hierher wohl auch eine etwa meterlange, schwarze Schlange gesehen, bei Mamuras 10. IX. im Eichenbuschwalde; verschwand unter einem dicken liegenden Baumtamme.

Coluber quatuorlineatus Lac.

Junges Exemplar von Džura (Xhura) 11. VIII. Temporalia 2 + 4, 3 + 4. Ein großes Exemplar sah mein Sohn, wie dieses erschlagen, bei Berat, ebenda auch *C. leopardinus* Bp.

Coronella austriaca Laur.

Erwachsenes Ex. vom Weg Dragobija—Čafa Drošks, 30. VIII. im Walde. Sq. 19, Temporalia 2 + 2; der von oben sichtbare Teil des Rostrale $^2/_3$ so lang wie sein Abstand vom Frontale, doppelt so lang wie die Internasalnaht. Hintere Fortsätze des Nackenflecks lang; Rückenflecke groß, schwarzbraun, quer verbunden. Auf der Balkanhalbinsel bis Griechenland verbreitet.

Vipera ammodytes L.

Herr Prof. Ebner fand am Wege von Ungrej nach Kalmeti in fast 500 m ein erschlagenes Exemplar (9. IX.); Herr Dr. Karny brachte mir ein schönes ♂ mit auffallend breitem Kopf von Vorra mit; mein Sohn fand ein erschlagenes Exemplar bei Mamuras.

II. Amphibien.

Molge cristata Laur.

Ein ♀ aus Mamuras, von Herrn Prof. I. Müller gesammelt, dürfte der typischen Form zuzurechnen sein. Kehle und Kopfseiten dicht weiß punktiert; gelbe Spinallinie nur auf der Schwanzfirste; Bauch gelb mit zwei ziemlich deutlichen Längsreihen schwarzer Flecke, die eine schmale helle Mittelzone freilassen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus der Balkanhalbinsel außerdem von Bosnien (v. Möllendorff, Werner), Dalmatien (Werner), Rumänien (Kiriţescu), Bulgarien (Kowatscheff) und Griechenland (Parnass, Bedriaga) bekannt; kommt jedenfalls auch in der europäischen Türkei vor: Athos (Klaptocz).

Molge alpestris Laur.

2 ♂♂, 3 ♀♀ und eine Larve vom Korab (2600 m) 22. VIII. Von den ♂♂ ist das größere 55 + 38, von den ♀♀ das größte 60 + 55 mm lang. Ein Unterschied von alpinen Exemplaren ist nicht zu beobachten, auch nicht eine Annäherung an die bosnische var. *reiseri* Wern. Kehle ohne Spur von Flecken. Die Tiere waren in einem kleinen Becken mit Schmelzwasser leicht zu fangen.

Salamandra atra Laur.

Ein Exemplar vom Weg Dragobija—Čafa Drošks, an einem Regentage von Dr. Karny gefangen 30. VII., 70 + 50 mm lang. Dies ist wohl der bei weitem interessanteste Fund. Während der bisherige südlichste Fundort des Alpensalamanders im Prenj-Gebirge in der Hercegowina liegt, ist nun die südliche Verbreitungsgrenze wieder um 1¼° vorgeschoben. Es ist wahrscheinlich, daß dieser Salamander auf der Balkanhalbinsel noch weiter verbreitet, wenngleich vielleicht nicht so häufig ist wie in den Alpen. (Auch *S. maculosa*, die ja bis in den Taygetos vordringt, ist auf der Balkanhalbinsel so selten, daß sie von Bedriaga in seiner Arbeit über die Amphibien und Reptilien Griechenlands nur aus Bosnien und dem Parnass erwähnt wird; seither ist sie auch in Dalmatien, Montenegro, Rumänien und Bulgarien, sowie in Griechenland auf dem Öta, Erymantos und Taygetos gefunden worden und wird neuerdings von Bolkay auch aus Albanien erwähnt.)

Albanischer Name „*pizrrak*".

Bombinator pachypus Bp.

In Tümpeln an der Straße bei Dardha 11. VIII. mit sehr wenigen und kleinen Flecken auf dem Bauch und deutlichen dunklen Drüsenpunkten. Ochrida (Ohrit) 13. VIII. auf Sumpfboden. Peshkopije 19. VIII.; Bauch ebenfalls spärlich dunkel gefleckt; auch in dem von Schwefelbelag weißlichem, kalten Wasser. Ferner glaubt Prof. Ebner die Art in Tümpeln zwischen Kruma und Golajt 27. VIII. und bei Zogaj 28. VIII. gesehen zu haben. Schließlich noch bei Elbasan 12. IX. in Tümpeln beim Shkumbi, stellenweise nicht selten. Das starke Vorwiegen der gelben Färbung habe ich bei allen mediterranen Exemplaren, von Triest, Spalato, Rjeka bei Cetinje usw. beobachtet. Hierher gehören auch Kaulquappen aus einem Wasserbehälter bei einem Brunnen in der nächsten Umgebung von Babia 11. VIII. (vier-, drei- und zweibeinig; nach den charakteristischen Pigmentlinien mikroskopisch leicht zu erkennen).

Bufo viridis Laur.

Vorra, 4. VIII. Mit Beginn der Dunkelheit kam ein erwachsenes Ex. vor dem Hause zum Vorschein. Luzhë 28. VIII. ebenfalls ein erwachsenes Ex. im Hofe des Postens.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hyla arborea L.

Bei Alessio (Lezhë) 2. VIII. auf feuchtem Boden; Prenjs 12. VIII. an einer grünen Stelle. — Ochrida (Ohrit) 13. VIII. auf Sumpfboden. — Elbasan 14. IX. jenseits der Shkumbi-Brücke.

Rana agilis Thomas

Bei Ohrit 13. VIII. ein kleines Exemplar, auf Sumpfboden. Kehle und Rumpfseiten dunkel weitmaschig genetzt; ein großes mit fast weißer Kehle und sehr langen Hinterbeinen aus Platzmangel wieder freigelassen.

Rana graeca Blngr.

In einer Bachschlucht bei Babia 10. VIII. im Walde, 1 Ex., Peshkopijë 19. VIII. ein großes Ex., leg. Karny; Ploštan (Ploshtan) 21. und 23. VIII. in einem schluchtartigen Bachbett beim Ort einige mittelgroße Ex., scheint hier recht häufig zu sein; am Shkelsen oberhalb Padesi in der Waldregion, 2. IX. ein großes Ex. gesehen; Kula Lums bis Shmrija 6. IX.; Çam bis Seriçe 6. IX. in einem Bewässerungsgraben; bei Seriçe 7. IX. keines Ex. — „In Inneralbanien in Gebirgsbächen und im Walde weit verbreitet, erinnert durch Lebensweise und Aufenthalt überaus an *R. temporaria*." (Ebner.) Von diesen Exemplaren liegt mir vor ein ♀ von Peshkopijë, 55 mm lang, kleinere Exemplare von Babia und Ploshtan. Die charakteristische Kehlfärbung mit der hellen Mittellinie bei allen deutlich; Oberseite hellrötlichgrau bis dunkelgrau.

Dieser Frosch ist nunmehr auf der Balkanhalbinsel in Süddalmatien (leg. Ebner), Bosnien (leg. Brandis, Reimoser), Hercegowina (leg. Werner), Montenegro (leg. Werner), Albanien (leg. Ebner, Karny), Mazedonien (Nette, L. Müller), Griechenland (leg. Oertzen, Reiser, Leonis, Werner, Holtz, L. Müller) gefunden worden.

Rana ridibunda Pall.

In kleinen Tümpeln bei Shkodra viele kleine und mittelgroße Ex., 31. VII., Massen von kleinen und mittelgroßen Wasserfröschen in den Tümpeln zwischen Alessio (Lezhë) und San Giovanni di Medua (Shen Gjin), 2. VIII.; Elbasan 9. VIII.; Ohrit 13. VIII. auf Sumpfboden; Peshkopijë 19. VIII. nicht selten, auch in dem von Schwefelbelag weißlichem, ganz kalten Wasser; anscheinend auch zwischen Kruma und Golijt am 27. VIII. auch in einem in einzelne Tümpel aufgelösten Bachbett; Elbasan 12.—16. IX. im Shkumbi und in Tümpeln. — „Bewohnt in Inneralbanien nur offene Gewässer und fehlt in Waldbächen anscheinend stets."

III. Fische.

Barbus petenyi Heck.

Tropoja 1.—3. IX. Im raschfließenden Wasser eines Grabens abends zufällig mit dem Waschbecken gefangen. Durch auffallend kurze Anale, die die Basis der Caudale bei weitem nicht erreicht, vom Typus abweichend. Ein halbwüchsiges Exemplar derselben Art brachte mir Herr Prof. O. Abel von seiner Reise nach Serbien von Rašina bei Pleš (2. VI. 16) mit.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Leuciscus sp.

Shkumbi bei Elbasan 16. IX., kleine Exemplare, nicht näher bestimmbar.

Cobitis n. sp.?

Kleine Exemplare aus Tümpeln zwischen Lezhë und Shën Gjen 2. VIII. und aus Wasserlachen am rechten Shkumbi-Ufer bei Elbasan im stehenden Wasser 15. IX. leg. Lt. Mader. Von den verwandten Arten durch weit mehr gedrungene Gestalt und andere Zeichnung (meist unregelmäßig gefeckt oder marmoriert, große Lateralflecke manchmal kaum unterscheidbar) verschieden.

Von den vorhin erwähnten Arten sind *Anguis*[3]), *Lacerta viridis typica*[3]), *Coronella*[3]) und *Salamandra* ausschließlich in den nordalbanischen Alpen gefunden worden, wo auch meines Wissens *Vipera macrops* und *berus*, sowie *Rana temporaria* allein vorkommen. In Nord- und Ostalbanien wurde *Rana graeca*, im Osten allein *Molge alpestris* und *Lacerta muralis* v. *veithi*, in West- und Inneralbanien *L. viridis major*, *Coluber leopardinus*, *quatuorlineatus* (ferner *Ophisaurus*, *Tarbophis* und *Coelepeltis*) angetroffen; ausschließlich im Südwesten des Landes *Ablepharus*, *Typhlops* und *Eryx*, während die übrigen Arten wohl eine ziemlich ausgedehnte Verbreitung besitzen dürften, die wir genauer erschließen können, wenn einmal die Bearbeitung der reichen Sammlungen von Oberstlt. Veith, Kopstein und Penther vorliegen wird. Es ist höchst wahrscheinlich, daß in den höheren Lagen der nord- und ostalbanischen Berge auch *Lacerta vivipara* lebt, die ja auch im Balkan in Bulgarien neben *Vipera berus* gefunden wurde; ebenso ist auch die Auffindung eines Geckos, zum mindesten von *Hemidactylus*, in der Küstenregion zu erwarten.

Wie schon früher erwähnt, ist das Fehlen jeder Art von platycephalen Eidechsen in Albanien sehr bemerkenswert; zwischen dem südlichsten Vorkommen der *L. oxycephala* und *mossorensis* in Montenegro und dem der *L. graeca* im Taygetos liegt eine breite Zone von etwa 5⅓ Breitegraden, in der Archäolacerten gänzlich fehlen — im Osten der Halbinsel gibt es übehaupt keine Lacerten dieser Gruppe.

Literatur.

Bedriaga, Die Amphibien und Reptilien Griechenlands. Bull. Soc. Nat. Moscou 1882.

Boettger, Herpetologische Miscellen I. Epirus. Ber. Senckenberg. Naturf. Ges. Frankfurt a. M. 1888/89.

— Verzeichnis der von Herrn E. v. Oertzen aus Griechenland und aus Kleinasien mitgebrachten Batrachier und Reptilien. SB. Ak. Wiss. Berlin 1888.

[3]) Von diesen Arten dürfte *Anguis* in Albanien auch im Inneren und im Westen zu Hause sein, *Lacerta viridis typica* und *Coronella* ebenso wie *Molge alpestris* in den gebirgigen östlichen und nördlichen Teilen des Landes noch weiter verbreitet sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kiriţescu, Enumieraţia Reptilelor si Batracienelor din Romania. Publicaţiunile Societaţeu Naturalisţilor din Romania. Bucuresci 1901.
Kowatscheff, Beiträge zur Kenntnis der Reptilien- und Amphibienfauna Bulgariens. Verh. Zool. bot. Ges. Wien 1903.
Klaptocz, A., Beiträge zur Herpetologie der europäischen Türkei. Zool. Jahrb. XXIX, 1910.
Siebenrock, Zur Kenntnis der mediterranen Testudo-Arten und über ihre Verbreitung in Europa. Zool. Anz. XXX. 1906.
Werner, Beiträge zur Kenntnis der Reptilien u. Amphibien Griechenlands. Arch. f. Naturg. 78, 1902, Abt. A.
— Zur Kenntnis der Reptilienfauna von Südalbanien. Bl. f. Aqu. u. Terrarienk. XXIX. 1918.
— Beiträge zur Kenntnis der Reptilien- u. Amphibienfauna der Balkanhalbinsel. Wiss. Mitt. Bosnien Hercegowina VI. 1899.
— Zweiter Beitrag zur Kenntnis etc. Ebenda X. 1907.

Die übrigen hier in Betracht kommenden Literaturangaben sind in den vorstehenden Arbeiten zitiert.

Beschreibung der Larve von Ophonus diffinis Dej. nebst Nachtrag zu meiner Beschreibung der Larve von Pheropsophus hispanicus Dej. (Col. Car.)

Von **Frits van Emden**, Leipzig.

(Mit 7 Textfiguren).

Im Oktober 1917 sandte mir mein Freund Karl Dorn aus dem Felde etwa 30 Larven eines Carabiden, die er in Gesellschaft von *Ophonus diffinis* Dej. gefunden hatte. Mein Freund schrieb mir dazu am 18. 11. 17: „Die Carabidenlarven, die ich für *Ophonus diffinis* halte, fand ich zahlreich in der trockenen, lockeren Erde am Rande alter Granatlöcher in Gesellschaft der Imagos. Andere Carabiden waren nur vereinzelt dabei, so daß ich annehme, die Larven gehören zu *Oph. diff.* Larven wie Imagos befanden sich vielleicht 2 cm tief in der von der Sonne ausgetrockneten Erde, die ich mit dem Spaten abstach und in das Wasser der Löcher warf (alte Trichter füllen sich stets mit Wasser). Die Art stellte ich nur auf Brachfeldern fest; Wiesen und feuchtere Stellen scheint sie zu meiden. Der Käfer ist auch in verblühten Möhrendolden anzutreffen, wo er jedenfalls besonders leckere Nahrung sucht."

Wenn aus den vorstehenden Beobachtungen schon deutlich genug hervorgeht, daß es sich eigentlich nur um den dort häufigen *Ophonus diffinis* handeln kann, so kommt noch hinzu, daß die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 84A_10

Autor(en)/Author(s): Werner Franz Josef Maria

Artikel/Article: Über Reptilien und Amphibien aus Albanien gesammelt von Prof. R. Ebner und Dr. H. Karny im Sommer 1918. 140-150